



PRESSE

TAGBLATT

Veranstaltung vom 19. November 2011

«Opfer des Blues» im Rössli Mogelsberg

Am Samstagabend gastierte die Blueslegende Doug Duffey, der 2009 in die «Blues Hall of Fame» aufgenommen wurde, mit seiner Band im Restaurant Rössli in Mogelsberg. Der Vollblut-Blueser brachte die Stimmung mit seiner facettenreichen Stimme zum Kochen.

ANNINA NIEDERMANN

MOGELSBERG. «Come on!», ruft ein Zuschauer. «Ihr wollt, dass es losgeht? Los geht's!», sagt Doug Duffey, ehe er den ersten Song anstimmt. Das Publikum scheint noch ein wenig Berührungsangst zu haben, ist doch die Distanz zwischen Bühne und den über hundert Zuschauern relativ gross. Bereits während des ersten Stücks springt aber der Funke aufs Publikum über. Kein Wunder, denn der Verein «Kultur in Mogelsberg» hat nicht irgendeinen Bluesmusiker engagiert, nein, er holte die Blueslegende Doug Duffey in den Saal des Gasthauses Rössli. Doug Duffey, der in Monroe geboren wurde, komponierte bereits mit 14 Jahren Songs und trat in öffentlichen Lokalen in Louisiana auf. Nicht nur als Sänger, Pianist und Keyboarder, sondern auch als Produzent und Songwriter machte er Karriere. Er schrieb Songs für den Funkpapst George Clinton und arbeitete mit Grössen wie Funkadelic, Keith Richards oder David Byrne zusammen. 2001 wurde er in die «Louisiana Hall of Fame» und 2009 in die «Blues Hall of Fame» aufgenommen.

Reise entlang des Mississippi

Als einer der wichtigsten Vertreter des Louisiana Soul und Blues, nimmt Doug Duffey die Zuschauer auf eine Reise durch die bekanntesten Stilrichtungen des Blues mit, angefangen mit Delta Blues, gefolgt von Louisiana Blues und schliesslich Upriver Blues. Die Distanz zwischen Publikum und Bühne wird kleiner und kleiner, die Stimmung immer ausgelassener, der «Rössli»-Saal wärmer und wärmer. Dies bekommt Doug Duffey zu spüren: «Jetzt bin ich in der Kälte, aber mir ist überhaupt nicht kalt.» Nach der Pause spielt die Band Songs aus dem aktuellen Album «Work that thang».

Gefangen in der Welt des Blues

Die Musiker sind in ihrem Element. Sie sind «Opfer des Blues», wie Duffey es im gleichnamigen Song «Victim of the Blues» erzählt. Sie leben den Blues und scheinen die Welt um sich herum zu vergessen und das passiert auch mit dem Publikum. Beim bekannten Schlusslied «Lady Marmalade» singt es lauthals mit. Kaum mehr als ein Meter trennt die erste Reihe nun von der Bühne. Als sich die Band verabschieden will, fordert es mit tosendem



PRESSE

Applaus eine Zugabe. Danach, oder spätestens nach einem Absacker im «Rössli», kehren alle in die Realität zurück, aber der Blues geistert ihnen noch im Kopf herum.